



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

155 (2.4.1931) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-357521](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-357521)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Bezugspreis: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in anderen Bezugsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.—, einschließlich Zustellgebühr. — Adressstellen: Waldhofstraße 6, Kronprinzstraße 42, Schwaningerstraße 19/20, Meerfeldstraße 18, No. Friedrichstraße 4, Po. Hauptstraße 63, W. Oppauer Straße 8, So. Vulkanstraße 1. — Erscheinungswelt wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Herausgeber: Sammel-Kammer 249 31. Postfach-Rote: Rordstraße Nummer 173 90. — Telegramm-Adresse: RemaZeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM. — 40 die 20 mm breite Spaltenzeile; im Restamt RM. 2.— die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsamt Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Donnerstag, 2. April 1931

142. Jahrgang — Nr. 155

Zum Sturze Fricks in Thüringen

Lebhafter Widerhall im In- und Ausland — Revolte der Berliner SA-Leute gegen Hitler

Der Eindruck in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 2. April.

Der Sturz Fricks wird in Berlin allgemein als ein politisches Ereignis empfunden, dem weit mehr als lokale Bedeutung zukommt. In der Vorkriegszeit wird das Auscheiden der Nationalsozialisten aus der Weimarer Regierung natürlich mit lebhafter Gemütsregung begrüßt. Die „Vossische Zeitung“ glaubt, bereits von einer „Gitterdämmerung“ sprechen zu dürfen, während das „Berliner Tageblatt“ das Positive und Beispielhafte des Thüringer Experimentes darin erblickt, daß die Nationalsozialisten zum „hilflosen und gefählichen Objekt“ wurden, als man sich entschloß, sie entsprechend in Behandlung zu nehmen. Der „Berliner Börsencour.“ geht in seinen Schlussfolgerungen noch weiter: Die „Unfähigkeit“ des Nationalsozialismus habe sich nicht nur für den Thüringischen Kleinstaat, sondern für ganz Deutschland erwiesen. Ein für alle Parteien bedenklicher Versuch sei gemacht worden und mißlungen. Die „Deutsche Welt“ ist gewiß, die ganze Schuld an dem jähen Ende des Nationalsozialismus in Weimar dem „lebensfertigen Spiel“ der Deutschen Volkspartei zuzuschreiben. Nicht ganz so einseitig sieht der „Volk-Anzeiger“ die Dinge an, ein Beweis dafür,

daß man im deutschnationalen Lager über die Ausschließung der Nationalsozialisten ernstlich beunruhigt ist.

Das Augenmerk des Berliner Büros geht auf den Augenblick, wenn auch in milderer Form, den Vorwurf, nicht eben geschickt faktiert zu haben. Man hätte „vorsichtiger“ sein müssen. Hätten die nationalsozialistischen Vermittlungsverhandlungen schon vor 14 Tagen begonnen, dann wäre es in Thüringen jetzt nicht zum Sturz gekommen und die nationale Opposition hätte nicht einen Poken verloren, der gerade bei der jetzigen Bedeutung des Reichspräsidenten besonders wichtig war.

Hier deutet sich zum erstenmal bei den Deutschnationalen, die bislang mit Hurra und Huzza hinter Hitlers Fahne einherzogen, eine etwas kritischere Einstellung an. Es ist, als ob man vor der nationalsozialistischen Drahtgängerpolitik ein gewisses Erschrecken zu spüren beginnt. Die unmittelbaren Folgen des Thüringer Rechtsbegriffs auf die nationalsozialistische Bewegung sind im Augenblick nachteilig noch nicht abzumessen. Es ist aber sehr leicht möglich, daß die Nationalsozialisten, unbeschadet wie sie sind, sich noch tiefer in die Felleiterung eines hemmungslosen Radikalismus und Kleinereidens lassen. Als erschwerendes Moment tritt hinzu,

daß zu gleicher Zeit, da die Nationalsozialisten ihrer Thüringer Domäne verlustig gingen, sie von einer heftigen inneren Krise heimgesucht werden.

Der Machtkampf, der seit geraumer Zeit zwischen der Weimarer Zentrale und den Berliner Sturmabteilungen geführt wird und der, die Parteileitung veranlaßt hat, den bisherigen Führer, Hauptmann Stennes, durch den aus dem Bremerprozeß bekannten Oberleutnant v. D. Schulz vorläufig zu ersetzen, brecht noch weitere Kreise zu ziehen. Die Berliner SA-Leute wollen die Abfassung ihres bisherigen Führers nicht ruhig hinnehmen. In diesen Kreisen steht man in dem Vorhaben, gegen Stennes die Rache Hitlers für die Rebellion der Berliner SA-Leute kurz vor den Septemberwahlen 1930, damals war Hitler genötigt, den Rücktritt des weimarer Sturmabteilungsführers, Hauptmann v. D. Pfeiffer, auszusprechen. Auf diese Art gelang es ihm, notwendig die Rebellen bei der Fahne zu halten.

Stennes ist der Vertreter der revolutionären gegenüber der von Hitler betonten legalen Richtung innerhalb der nationalsozialistischen Bewegung. Er arbeitet schon seit langem zielbewußt auf die Position der SA-Leute von der Hitlerpartei hin.

Der seines Vorgesetzten Entschloßene hat ein außerordentlich hart gehaltenes Protesttelegramm nach München geschickt. Weiter hat eine Gruppe von Vertrauensleuten der Berliner Sturmabteilung eine Entschließung gefaßt, die sich in heftigen persönlichen Angriffen gegen Hitler ergibt, ihm „demagogische

Schiffskatastrophe im Nebel

Im Mittelmeer ist ein englisches Kriegsschiff mit französischem Passagierdampfer zusammengestoßen

Drahtung unfr. Londoner Vertreters □ London, 2. April.

Die Admiralität gibt bekannt, daß das englische Flugzeugmuttergeschiff „Blairgowrie“, das als schnellstes Kriegsschiff der Welt gilt, 60 Meilen vor Gibraltar mit dem französischen Passagierdampfer „Florida“ zusammengestoßen ist. 500 Passagiere wurden von dem gesunkenen Dampfer auf das Kriegsschiff hinübergenommen.

Die „Florida“ ist sehr schwer beschädigt und wird nach Malaga abgeschleppt. Mehrere Matrosen sind tot und mehrere schwer verletzt. Der Zusammenstoß ereignete sich im dichten Nebel.

17 Fluggesänge, die in diesem Augenblick unterwegs waren, konnten nicht wieder auf das Mutterschiff zurückgeführt werden. Sie mußten in Malaga Landung suchen, nachdem die spanische Regierung auf eine dringende Anfrage hin sofort die Landungslandung erteilt hatte.

Der Widerhall in Paris

Drahtung unseres Pariser Vertreters

□ Paris, 2. April.

Die Pariser Morgenpresse widmet dem Sturz der nationalsozialistischen Regierung in Thüringen große Beachtung. Man sieht in dem Ereignis ein bedeutungsvolles Merkmal für die Abnahme der nationalsozialistischen Bewegung in Deutschland, was besonders der energischen Haltung des Reichspräsidenten Dr. Brüning zu verdanken sei.

Was sagt Hitler?

Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 2. April.

Noch läßt sich über das, was in Weimar und Berlin vorgeht, nicht völlige Klarheit gewinnen. Hitler hat gestern abend in Weimar seine Getreuen um sich versammelt, zu den Thüringer Ereignissen und ihren Folgen Stellung genommen und dabei auch die Berliner Vorgänge berührt.

Er kündigte in der optimistischen Annahme, daß der Sturz Fricks der nationalsozialistischen Bewegung mindestens wieder eine Million Anhänger zuführen werde, einen „neuen Angriffskrieg“ an und spielte sich als harter Mann und Diktator auf.

Der Volkspartei drohte er mit grimmiger Rache. Gegen sie würde man eine „gigantische Propaganda“ entfalten. Der 1. April sollte ihr „Sterbetag“ werden und zwar nicht nur in Thüringen, sondern auch im Reich.

Sie vermehren die Verbände in der nationalsozialistischen Bewegung gegenwärtig, zeigt eine Erklärung, die dann Dr. Goebbels in der Diskussion abgab. Er bezeichnet die Blättermeldungen über einen Zwist zwischen ihm und Hitler „kategorisch“ als „erfunden und erlogen“. Er fände „in unergründlicher Tiefe“ hinter seinem Führer, mit dem ihm darüber hinaus ein Band persönlicher Freundschaft verbinde, „das niemals und durch niemanden und durch nichts“ zerissen werden könne.

Dieses Abwehrgedankenkenntnis hebt aber in höchst auffallendem Widerspruch zu dem Kommentar, den man gestern im „Angriff“ zu der Entlassung des Hauptmanns Stennes las. Aus ihm müßte man den Eindruck gewinnen, daß der „Angriff“ und mit ihm der Herausgeber, Dr. Goebbels, die Partei des Herrn Stennes ergriffen habe.

Von dem mitteldeutschen Führer der Nationalsozialisten, Kapitänleutnant v. Kiliinger, weiß die „Berliner Börsenzeitung“ aus Dresden zu berichten, daß auch Kiliinger es entschieden ablehnt, sich, unabhängig von Stennes, solidarisch zu erklären. Er halte noch wie vor mit seiner ganzen Persönlichkeit zu Hitler, dessen Befehle allein maßgebend wären.

Der „Vorwärts“ will noch in späteren Nachrichten erfahren haben, daß Kapitän Ehrhardt in Berlin eingetroffen sei und mit Stennes Führung genommen habe. Beide hätten sich auf ein gemeinsames Vorgehen gegen Hitler geeinigt. Gleichzeitig teilt das Blatt ein vertrauliches Schreiben Hitlers an die Mitglieder des Reichsausschusses der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei mit, in dem Hitler angeht, er müsse, um das von ihm angeordnete Ziel einer bürgerlichen Rechtsopposition zu erreichen, um jeden Preis die Partei entnationalisieren und entsozialisieren. Infolgedessen sei in Berlin, dessen Nationalismus der Partei bereits unbeschätzte Schäden zugefügt habe, ein einschneidender Wechsel notwendig. Außer Stennes müsse auch Goebbels das Feld räumen. (1)

Ostasien und die Rot

Von Prof. Dr. Waldemar Lehle

Die Rot, die mehr oder minder die ganze Welt ergriffen hat, ist gewiß nicht im besonderen ostasiatisch. Aber entsprechend den primitiven Zuständen Chinas, das doch am Weltmarkt beteiligt ist, nimmt sie dort ungeheuerliche Formen an. Nach den Berichten der Missionare hungern zur Zeit 10 Millionen, die sich mit Bestimmtheit erheben und feststellen lassen. Die Mehrzahl der 400 Millionen ist ja überhaupt nicht gleichzeitig erreichbar. Das Wort hungern bedeutet da aber nicht erdöden oder darben wie in Europa, sondern nichts zu essen haben, garnichts. Die Küstengegend von der nördlichen Mandchurie bis hinunter nach Kanton wird wenigstens schon journalistisch erhebt. Da meldet die Presse einen geschäftlichen Zusammenbruch nach dem anderen. Die Kantonkano, die große Geschäftskirche von Charbin, hat sich im Januar zusammengetan und den Behörden mitgeteilt, daß sie ihre Angelegenheiten nicht mehr bezahlen könnte, also alles schließen müßte, da tagelang nicht ein einziger Käufer mehr sichtbar werde. Die großen Häfen in China werden vom Handel so fast überflutet, daß ihre Verbindlichkeiten die Aktiva gleich um Millionen übersteigen, wozu natürlich der Silberkurs beizutragen hat. Daß sich die hartenden Personen selbst im Fernen Osten rechtzeitiger helfen können als im Westen, nur nebensächlich; das mindert die allgemeine Not nicht, im Gegenteil. Was nützen da Tschang Kai Scheks neue Siege über die Kommunistenführer Ho Lung und Tsan Teh Schang? Bätte er mehr Geld, so bräuhete er sie nur zu bezahlen statt zu belegen, es wäre immer noch billiger und würde auch die Massen-Exekutionen, wie sie jetzt in Kanton erfolgen, überflüssig machen. Wodan wird dadurch doch nicht getroffen, obwohl es nun allmählich die Augen der ganzen Welt auf sich gelenkt hat.

China ist gewiß nicht Japan. Wer auch da nicht es schuldig aus. Eine japanische Zeitung vom Hebruar berichtete über das Einkommen der besser Gestellten, von denen es höchsten einen unter zehn im alten Hiro gebe. Die hätten 100 Yen, die — der Salata nach doppelt soviel wert — bräuheten doch nur 100 Mark bedeuten. An der Aufrechnung ist für uns interessant, daß 15 Yen auf 100, 7 Yen auf das demnächst notwendige selbst für den Armen, nämlich 100 Yen für Vergnügen im Monat geschätzt werden, während das nach dem Bad Wäsche, der Reis, auch nur mit 7 Yen veranschlagt wird. Die jährliche Zunahme der Bevölkerung ist jetzt auf 20 pro Tausend gewachsen. Der japanische Bauer verdient täglich nicht mehr 1 Yen, der akademisch Gebildete außerhalb der geistlich angehenden oder sonst bevorzugten Stellen nicht mehr 2 Yen. Höher kultiviert als China, ist Japan doch kleiner als Kalifornien, und nur 15 Prozent seines Landes bilden den Pflug. Wie soll es mit der Zeit seine Arbeiter und nun gar erst seine Arbeitslosen ernähren, selbst das Ertrugbild der Weltkriegsindustrie verloren ist! Das Volk ist ja nur deshalb von der Regierung der Senfai zu dem Mifcino-Kabinett übergegangen, weil es von der Opposition Wunder erwartete. Wenn eine andere Weltanschauung nur auch immer mit Ruhe und Keller versehen wäre — vielleicht gäbe es dann in seinem Lande mehr schmerzkräftige Oppositionen.

Die Rot also ist da. Arbeitslosenversicherung usw. kann sich weder Japan noch China im westlichen Sinne leisten. Etwas aber muß man doch tun, wenn man regiert. Und man tut es. Seit 1920 hat Japan, dessen Seide u. dgl. davon bleibt, angefangen, Nahrungsmittel nach Sibirien, England und den Philippinen auszuführen, vor allem kondensierte Milch und Eier. Mit Leidenschaft hat es sich auf die Weltgeschicht geworfen und zu diesem Zweck auch Unionen gegründet, um den Preis zu halten. Nach Korea allerdings führt es — Selbst aus, d. h. in dessen Hauptstadt Seoul soll vom Herbst ab eine entsprechende Bühne ins Leben treten. In Japan selbst ist die befristete immer mehr auf den Widerstand der Japanerin, die ja gerade jetzt das volle Maßrecht vom 20. Lebensjahr ab erhalten hat. Die Radikalisierungsmöglichkeiten scheinen nach Mexiko hin, das schon eine Studentengruppe nach Japan lande, erweitert zu werden, und die japanischen Beziehungen zu den beteiligten Staaten sind durch einengrenzende Aufnahme einer amerikanischen ökonomischen und einer kirchlichen Kommission mit innerem Zwang gefördert worden. Denn Japan braucht Amerika für

Kommunistische Reichswehr-Agitation

Sieben Reichswehrsoldaten festgenommen

Berlin, 2. April. Einer Meldung der „Vossischen Zeitung“ aus Färkenwalde zufolge sind dort sieben Angehörige des Reiterregiments 6 und eine Anzahl Arbeiter festgenommen worden, die sämtlich der kommunistischen Partei angehören und mit den Reichswehrangehörigen seit einiger Zeit in Beziehungen gestanden haben. Die festgenommenen Reiten schon seit einiger Zeit in dem dringenden Verdacht, eine Zellenbildung in der Reichswehr zu betreiben. So ist vor allem mit einer kommunistischen Zeitschrift „Der rote Reiter“, die aber erst in der zweiten Ausgabe erschienen ist, umfangreiche Propaganda unter den Soldaten getrieben worden. Zu den verhafteten Reichswehrangehörigen gehören neben Mannschaften auch Unerschaffene. Wegen ähnlicher Betätigungen wird vom Oberreichsanwalt ein Verfahren eingeleitet.

Gründonnerstag

Palmsonntag, das Dienen der Blumen, löst die Menschen hinaus in die Natur, mehr noch der Gründonnerstag nach aller Sitte. In unserer schnelllebigen Zeit kennen freilich die Stadler diesen Feiertag kaum mehr.

Zu junges Grün, zu frisches Gras, Wie manches Herz durch dich genas, Das von des Winters Schnee erkrankt, O wie mein Herz noch dir verlanzt.

Seinen Namen trägt nun der Gründonnerstag nicht etwa nach dem Grün der Natur, sondern an diesem Tag durften die aus der Kirche Ausgeschlissenen wieder am Gottesdienst und am Abendmahl teilnehmen.

Eine große Reihe von Bräuchen beobachtet das Volk am Gründonnerstag. Man muß nichtern eine Bregel essen, damit man gesund bleibt. In Ostfriesland schöpf man heilkräftiges Wasser aus Brunnen und Quellen.

Mütter- und Säuglingsheim

Bahreiche Beschäftigungen des neuen Mütter- und Säuglingsheims haben seit der offiziellen Eröffnung am Samstag stattgefunden. Gestern nachmittag war dem Mannheimer Mütter- und Säuglingsheim ein Besuch gebracht.

Karwoche und Volk

Von Professor Dr. Karl Roth-München

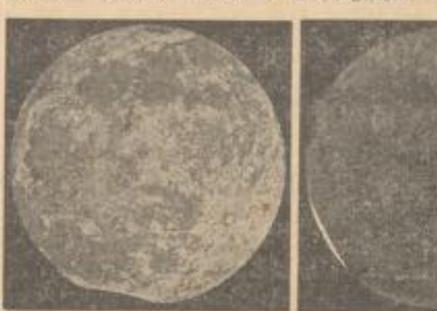
Trotz ihres ausgesprochen kirchlichen Charakters hat die Karwoche für das Volk, namentlich das ländliche, noch ihre eigene Bedeutung. Sie tritt in Bräuchen und Sitten, die in keine Zeiten zurückweisen, die älter sind als das Christentum.

Gleiche Bräuche fällen die Karwoche und die anschließenden Overtage. Da ist der Haupttag der Gründonnerstag. Man vermeidet an diesem Tage gewisse Beschäftigungen. Man darf nicht baden, nicht waschen und schlafen, sonst regnet es das ganze Jahr nicht mehr.

Heute abend: Himmlisches Schauspiel

Sichtbare totale Mondfinsternis

Am Abend des 2. April findet eine in Europa sichtbare totale Mondfinsternis statt. Sie nimmt ihren Anfang um 19 Uhr 28 Min. und erreicht ihr Ende um 22 Uhr 32 Min. Für eine Beobachtung hat die Zeit also denkbar günstig.



Hinter der Erde entlangwandert, meist über oder unter dem Erdhinterkopf vorüberzieht. Nur etwa alle halbe Jahre befindet sich der Vollmond auch in der Nähe der Erdbahnebene, kann dann den Erdschatten freieren und eine partielle Mondfinsternis bringen oder in den Erdschatten eintreten und eine totale Mondfinsternis liefern.

Obwohl die Zahl der Sonnenfinsternisse größer ist als die der Mondfinsternisse, sind diese letzteren für einen einzelnen Erdort doch sehr viel häufiger. Sonnenfinsternisse sind immer nur auf einem verhältnismäßig schmalen Erdstreifen beobachtbar.

Die 'Nachtigall' gestorben

Die Mannheimer Original verschwinden so langsam völlig aus dem Leben der Stadt. Vor einigen Tagen starb wiederum eine bekannte Mannheimer Typo, die 'Nachtigall', im Akademischen Krankenhaus in Heidelberg.

Himmel. Auch während der Zeit der völligen Totalität wird der Mond dem Blick wahrnehmbar nicht ganz verschwinden. Er leuchtet dann gewöhnlich in schwachem kupferrotem Licht, das auf Umwegen von der Sonne durch die Erdatmosphäre in den sonst dunklen Erdschatten gelangt.

Der Mond muß vor seinem Eintritt in den Erdschatten der Erde den Halbschatten anderer Planeten durchwandern. Es findet dabei eine allmähliche Abnahme seiner Leuchtkraft statt, die jedoch dem Auge nur wenig auffällt.

Brennpunkt des großen Mount-Wilson-Spiegelteleskops erzielten. Danach hatte ein Randpunkt des Mondes vor Eintritt in den Erdschatten eine Temperatur von + 6 Grad. Dies sank bis zu Beginn der Totalität auf - 98 Grad.

Vergleichen man für die Befestigung der für die Beobachtung wichtigen Randpunkte die Mondhöhe mit einem am Himmel hängenden Uhrzeigerblatt, so doch oben die XII, steht, so spielt sich die Finsternis wie folgt ab:

Mondaufgang in Mannheim: 18 Uhr 48 Min. Beginn der Finsternis: 19 Uhr 28 Min. zwischen der VI und VII am Mondhinterblatt. Anfang der Totalität: 20 Uhr 28 Min. Mitte der Finsternis: 21 Uhr 7 Min. Erstes Aufleuchten der Mondfläche: 21 Uhr 32 Min. bei der VIII am Mondhinterblatt. Ende der Finsternis: 22 Uhr 32 Min. zwischen I und II am Mondhinterblatt.

Am Karfreitag

erschint eine Ausgabe der Neuen Mannheimer Zeitung und zwar um 1/2 1 Uhr

Anzeigen

sind bis spätestens Samstag 9 1/2 Uhr vormittags aufzugeben

Unsere Bezugs- und Offerten-Schalter bleiben am Samstag bis 2 Uhr offen

Am 1330 Personen zurückgegangen

Das Arbeitsamt Mannheim hatte am 31. März 36 570 Arbeitssuchende zu betreuen, nämlich 27 302 Männer und 8927 Frauen. Die Abnahme beträgt im Vergleich zum Bericht vom 15. März 1330 Arbeitssuchende.

Table with 3 columns: Industry, Men, Women. Rows include Metallindustrie, Lederindustrie, Holzindustrie, etc.

Auf die Stadt Mannheim und deren Vororte entfallen 21 519 Männer und 3369 Frauen, zusammen 27 078 Arbeitssuchende, auf die übrigen Landgemeinden 9044 Männer und 3368 Frauen, zusammen 9412 Arbeitssuchende.

* Wieder Kassenbrände. Zweimal mußte gestern die Berufsfeuerwehr ausrücken, um Kassenbrände zu löschen. Im ersten Fall war die Ursache ganz eigenartig.

Zur rechten Osterstimmung gehört ein guter Kaffee. Warum nicht den allerbesten nehmen? Kaffee Hag ist ein Hochgewächs von ausserordentlicher Qualität, dabei gesund - auch für die Kinder, denen Sie damit eine wirkliche Osterfreude machen.

KAFFEE HAG jetzt nur noch RM 1,62 das große, 81 Pfg. das kleine Paket, RM 1,71 die Valentin-Dose

D Haupt voll Blut und Wunden

Kam ist durch dieser Stunden Beschleung Der Dornenkranz von Golgatha gemunden; Durch Seelentiefen weht mit erlichem Klang Das dunkle Lied: 'O Haupt voll Blut und Wunden'.

Es kommt daraus wie höchster Zogenschein In alle Dingen, erdgeräthlichen Herzen - Und alles Menschenleid erscheint so klein Vor diesen unermeßlichen heiligen Schmerzen.

Von ewiger Gnade grüßt ein lächer Ton Wie tröstend, heilhaft-troste Überwunden; So darf durch deinen Tod, o Gottesohn, Die schuldverdrückte Welt Genesung finden!

Alngt nach in uns, ihr Worte, groß und schlicht, Als des Erlösers heiliges Vermächtnis; Und fahrt uns für den Kampf zum ewigen Licht, Ihm, unserm Herrn, zum treulichen Gedächtnis -

Und seid ein leuchtend Sinnbild immerdar Für unser Erdenleben reiche Schmerzen; Entzündet und auf ewigen Altar Der wahren Menschenliebe Opferkerzen. E. W.

Das Nationaltheater teilt mit: In der Semstagsaufführung von Heffings 'Kathin der Welle' spielt Hans Finow den Soladin. An den beiden Osterfesttagen wird abends im Neuen Theater gespielt und zwar am Sonntag Bruno Frank's beliebte Komödie 'Sturm im Kaiserlager' und am Montag der Schauspiel 'Halla di Buda' von Arnold und Baz.

Das Nationaltheater teilt mit: In der Semstagsaufführung von Heffings 'Kathin der Welle' spielt Hans Finow den Soladin. An den beiden Osterfesttagen wird abends im Neuen Theater gespielt und zwar am Sonntag Bruno Frank's beliebte Komödie 'Sturm im Kaiserlager' und am Montag der Schauspiel 'Halla di Buda' von Arnold und Baz.

Kranteruppe, die man nach allem Brauche zum Schutze gegen Krankheit und Weltverlust zu genießen hat. In den Niederlanden heißt der Gründonnerstag geradezu der Suppendonnerstag, an dem die Armen mit Suppe gespeist werden.

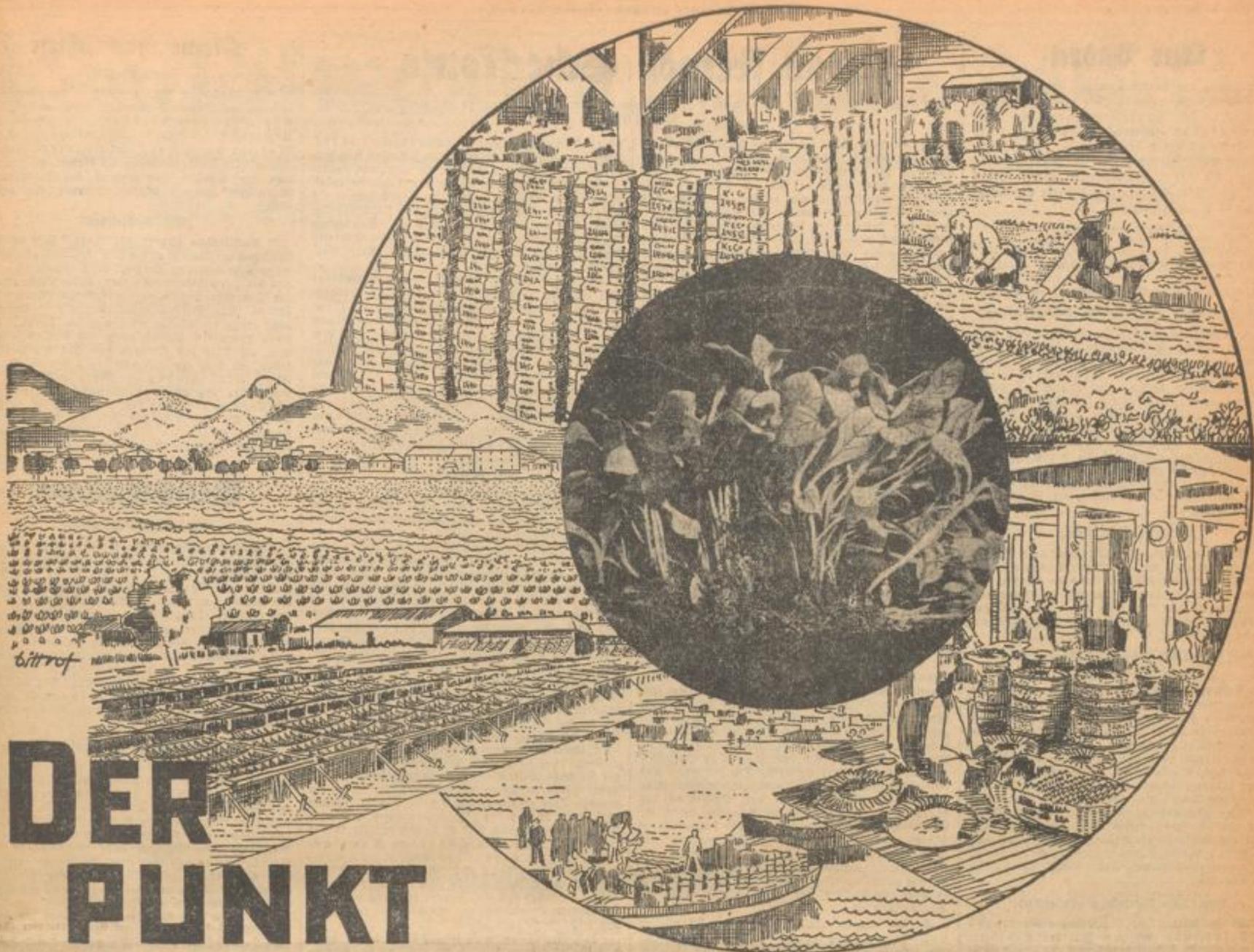
Der Karfreitag ist für das Volk heute noch der Tag, an dem die Geisteskräfte der Abgespannter erreicht, der man mit allen Mitteln Fegungen muß. Volkswirtschaftliches und aller Totenfall, Christliches und Weltweises spielt da hart ineinander.

Der Karfreitag leitet, ganz der Nähe mit ihren kulinarischen Vorbereitungen gebend, dann zum Osktag über, dem einflüchtigen Beginn des neuen Jahres, den man mit Messerfeiern, mit Jauern, Umritten, Tanz und Spiel beinahe.

Ein Habener als Nachfolger Wiegands. Mit dem 1. April trat Gehelrat Dr. Dr. Theodor Wiegand, der L. Direktor der Abteilung der antiken Bildwerke an den Staatlichen Museen Berlin, von seinem Amt zurück. Zum Nachfolger Wiegands ist Prof. Dr. Robert Zahn ernannt worden.

Die Künstler gegen den deutschen Konzertgeber-Bund. Eine außerordentliche Hauptversammlung des Verbandes der konzertierenden Künstler Deutschlands nahm Stellung gegen die kürzlich erfolgte Gründung des Deutschen Konzertgeberbundes.

Ein Städtebund-Theater für die sudetendeutschen Städte. Mit dem Sitz in Troppau ist ein Mährisch-Schlesisches Städtebündeltheater gebildet worden. Das Theater soll von Troppau aus Feichen, Jägerndorf und Mährisch-Odrau regelmäßig bespielen.



DER PUNKT UM DEN ES SICH DREHT

in der Zigarettenfabrikation, ist die Beschaffung des Rohtabaks. Denn nur mit großen Vorräten aus älteren Ernten lassen sich auf die Dauer gleichmäßig gute Zigaretten herstellen.

Millionen von Kilo Tabak lagern schon seit Jahren in unseren Orient-Depots, doch nicht eher kommt der Tabak in unsere Fabrik, bis er wenigstens vier volle Jahre bei sorgfältigster Behandlung dort verbracht hat. Dann erst hat er seine volle Reife erlangt. Nur in dem sonnigen Klima Makedoniens kann der Tabak das volle Aroma entfalten, das die Orient-Zigarette weltberühmt gemacht hat.

Das ist eines der wichtigsten Rezepte, die den Erfolg der MAKEDON-Marken bewirkt haben.

MAKEDON

PERFEKT

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

EINHEITS-
PACKUNG
508

SELECT

MIT UND OHNE MUNDSTÜCK

EINHEITS-
PACKUNG
608



KONZERNFREI

Makedon G. m. b. H. Fabrikniederlage: Mannheim, J 1. 14, Tel. 285 71

Aus Baden

Sanierung des Verkehrsvereins Schwaningen
 * Schwaningen, 1. April. Die jährliche Generalversammlung des Verkehrsvereins hat den Sanierungsplan einstimmig genehmigt. Der Vorstand des Verkehrsvereins, dessen Schulden rund 9000 Mark betragen, ist damit gebürt. Der Etat für 1931 ist in Einnahmen und Ausgaben abgeglichen. Dem Gesamtvorstand wurde Entlastung erteilt und er wiedergewählt.

Hoffnungsvoll veranlagt

* Karlsruhe, 1. April. Auf dem diehligen Bahnhof wurde eine auf der Reise nach der Schweiz befindliche Frau verhaftet, die in Stuttgart ein falsches Bausparbuch in den Verkehr gebracht hatte.

Bei 45 Jahren elektrische Straßenbeleuchtung

* Tübingen, 1. April. Es dürfte weltweit nicht bekannt sein, daß die Schwarzwaldb- und Albregion Tübingen zu den ersten in ganz Deutschland zählte, die eine reguläre elektrische Straßenbeleuchtung annehmen konnten. Nur Berlin und Nürnberg hatten früher, im Jahre 1884 schon schillernde Versuche mit einzelnen Lampen gemacht. Sodann konnte man am damaligen alten Karlsruher Bahnhof elektrische Lampen sehen. In Tübingen ging man sich auf Gänge und verlag die Straßenlaternen der Stadt, die damals mit 2000 Einsparern nur halb so groß war wie heute, mit neun Bogenlampen, die von Einzelbüchsen und Fremden als Weltwunder bekannt wurden.

Ständisches Ruffest

* Tübingen, 1. April. Am „Saalbau“ tagte die Bezirksversammlung, der im Bezirk I organisierten Ruffestkapellen des Ständischen Rufferverbands. Die Abhaltung des bereits in Vöhringen festgelegten Ruffesttages wurde endgültig auf den 27.-29. Juni d. J. anberaumt und als Festort Tübingen bestimmt.

Nur Oberen alle Schwarzwaldbäcker offen außer Heilberg

* Tübingen, 1. April. Für den Osterverkehr sind nunmehr am 2. April ab alle Straßen im Schwarzwaldbau wieder für den Autoverkehr offen, mit Ausnahme der West-Öst-Verbindung über die Heilbergstraße. Der Heilberg (Tübingen) Schenke-Prachtal (Wald), der im letzten Winter nicht ausgebaut war, ist als letztes Gemeindefeld nun auch wieder befahrbar, jedoch auch die Kreispolizei Tübingen-Wald über die Heilbergstraße mit dem 2. April wieder aufgenommen war. Auf der Heilbergstraße ist ein teilweise Aufbrechen der Oberfläche bis Rohpflug kaum durchführbar, jedoch auch an Oberen hier kein Durchkommen für Autos. In Bad Waldeneck ist Schienenverkehr, Autoparkplatz bleibt noch brennend.

Vom Auto überfahren und getötet

* Simonsbach, 1. April. Zwischen Simonsbach und Weibach wurde gestern nachmittags der 25 Jahre alte verheiratete Genußkäufer Karl von einem Freiburgser Auto überfahren und auf der Stelle getötet. Die Ursache des Unglücks konnte noch nicht festgestellt werden.

Eine Brandstiftung nach 25 Jahren eingestanden

* Schopfheim, 2. April. Ein seit Anfang des Jahres in Untersuchungshaft befindlicher Brandstifter aus Weibach hat eingestanden, schon vor 25 Jahren einen Brand gelegt zu haben. In dieser Sache war damals der Sohn des Besitzers festgenommen worden, mußte aber mangels Beweises freigelassen werden. Nunmehr ist er von dem Verdict, damals die Brandstiftung bezogen zu haben, durch das Weibachgericht des Täters vollständig gereinigt.

1. Hofenheim, 1. April. Unter dem Vorsitz von Dr. Jahn hielt der Kleinfahrer-Verein seine Generalversammlung ab. Den Kassenbericht erstattete Hermann Reuberger, den Tätigkeitsbericht Schriftführer Minkler. Schriftführer Reuberger berichtete über das Ergebnis des Hebungsschießens. Am 12. Juli findet in Hofenheim erstmals ein Waidhüttenfest statt.

* Hebbelheim, 2. April. Die Heilige evangelische Gemeinde beschloß ein Waidhüttenfest zu veranstalten. Die Waidhüte ist bereits angelegt, es soll neben die rosen Kirschen zu liegen kommen. Eine ältere Schenke wurde zum Waidhütten und zur Erweiterung des Hauptplatzes angekauft. Auch über die finanziellen Verhältnisse hat man sich - wie man hört - geeinigt. Ein beträchtlicher Teil der Waidhütten wurde durch eine Sammlung freiwillig erbracht. Weiter benötigte Weiden sollen aus der örtlichen Kirschenweide Hölzer gemacht werden. Da die Waidhüte auch bereits gefertigt und genehmigt sind, soll mit dem Bau bald begonnen werden.

* Schopfheim, 2. April. Die gekerkerten nachmittags im Rathaus abgehaltene Jugendfeierung ist zum zweiten Mal eine Festspiel gegeben. Der Gemeindevorstand hat nun freie Hand, die Jugend zu veranlassen. Die Festspiele wurde Kaufmann Josef Jäger in Weibach um 100 Mark jährlich angekauft. Der Festpreis war 100 Mark.

* Tübingen, 1. April. In Weibach hat sich ein 67-jähriger Mann aus unbekanntem Grunde das Leben genommen.

* Tübingen, 1. April. Am Dienstag brach in einer Parkanlage im Wald bei Heilberg ein Baumstamm um und verletzte einen Mann, der sich dort aufhielt. Der Mann wurde schwer verletzt und ist in das Krankenhaus in Tübingen gebracht worden.

* Tübingen, 1. April. Die gekerkerten nachmittags im Rathaus abgehaltene Jugendfeierung ist zum zweiten Mal eine Festspiel gegeben. Der Gemeindevorstand hat nun freie Hand, die Jugend zu veranlassen. Die Festspiele wurde Kaufmann Josef Jäger in Weibach um 100 Mark jährlich angekauft. Der Festpreis war 100 Mark.

* Tübingen, 1. April. In Weibach hat sich ein 67-jähriger Mann aus unbekanntem Grunde das Leben genommen.

* Tübingen, 1. April. Am Dienstag brach in einer Parkanlage im Wald bei Heilberg ein Baumstamm um und verletzte einen Mann, der sich dort aufhielt. Der Mann wurde schwer verletzt und ist in das Krankenhaus in Tübingen gebracht worden.

* Tübingen, 1. April. Die gekerkerten nachmittags im Rathaus abgehaltene Jugendfeierung ist zum zweiten Mal eine Festspiel gegeben. Der Gemeindevorstand hat nun freie Hand, die Jugend zu veranlassen. Die Festspiele wurde Kaufmann Josef Jäger in Weibach um 100 Mark jährlich angekauft. Der Festpreis war 100 Mark.

* Tübingen, 1. April. In Weibach hat sich ein 67-jähriger Mann aus unbekanntem Grunde das Leben genommen.

* Tübingen, 1. April. Am Dienstag brach in einer Parkanlage im Wald bei Heilberg ein Baumstamm um und verletzte einen Mann, der sich dort aufhielt. Der Mann wurde schwer verletzt und ist in das Krankenhaus in Tübingen gebracht worden.

* Tübingen, 1. April. Die gekerkerten nachmittags im Rathaus abgehaltene Jugendfeierung ist zum zweiten Mal eine Festspiel gegeben. Der Gemeindevorstand hat nun freie Hand, die Jugend zu veranlassen. Die Festspiele wurde Kaufmann Josef Jäger in Weibach um 100 Mark jährlich angekauft. Der Festpreis war 100 Mark.

* Tübingen, 1. April. In Weibach hat sich ein 67-jähriger Mann aus unbekanntem Grunde das Leben genommen.

Das fremde Scheckkonto

Schöffengericht Mannheim. Vorsitzender Amtsgerichtsrat Schmidt, Vertreter der Anklage Staatsanwalt Dettinger

Der 35 Jahre alte Kaufmann K. W. hat es sich sehr leicht gemacht, seine alten Schulden an bezahlen und Geld für Wirtschaftszwecke zu bekommen. Am 2. März 1930 wurde er von der Sparkasse ausbittungsweise eingelassen (er war vorher arbeitslos). Bis zum 11. Oktober 1930 war er als Kontoführer zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgänger tätig, er mußte dann wegen Arbeitslosigkeit wieder abgebaut werden, da der ganze Betrieb mechanisiert worden war. Durch seine Tätigkeiten als Kontoführer hatte er Einblick in die verschiedenen Konten. Ein 70 Jahre alter Wirt hatte seine Ersparnisse in Höhe von 3000 Mark bei der Sparkasse angelegt. W. stellte sich, daß der Inhaber das Konto lange Zeit nicht in Anspruch genommen hatte. Hierauf baute er seinen raffinierten Plan auf. Am 20. September nahm er die Unterzeichnerkarte des Wirtes mit nach Hause. Einem alten Knechtsgesellen, dem mangelhaften Bäcker K., übergab er eine Empfangsbekundung für ein Scheckbuch mit der gefälschten Unterschrift des Wirtes. Am nächsten Tage holte K. bei der Sparkasse das Scheckbuch ab, das ihm auf Betreiben des lauberen W. beizulassen ausgestellt wurde. Am 1. Oktober hat K. mit gefälschter Unterschrift 120 A ab, am 2. Oktober 300 A und am 6. Oktober 360 A. Die Abbuchung ging deshalb so glatt vonstatten, weil K. als Kontoführer die Unterzeichnung des Kontoinhabers gegenüber als echt bezeichnete.

K. wurde bereits 1928 wegen Urkundenfälschung und Betrag zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Er erhielt damals Strafaufschub auf Wohlverhalten. Das Vertrauen des Gerichts hat er durch die neue Gaunerei mißbraucht, so daß er jetzt die erste Strafe abbüßen mußte. Obwohl er damals die Unterzeichnung seiner Mutter fälschte usw., will er unerschuldig sein und verlangt seit 1928 ein Wiedererkenntnisverfahren zu betreiben. Da er sich jetzt kein Geld hat, wollte er die 700 A für Wirtschaftszwecke für seinen Fall interessieren. Dies sei mit ein Grund gewesen, warum er die neue Unterzeichnung begangen hätte. Er wollte sich nach Berlin begeben, um dort sein vermögensrechtlich Recht zu vertreten. Eine recht lebensfähige Karte. In Wirklichkeit gab er mit dem ergründeten Geld eine Schneidrechnung von über 200 Mark, sonstige andere Schulden und verbrachte den Rest für sich in Wirtschaften, wo er sich hieß aufhielt. Die Fälligkeit und Unterzeichnung begann er, als ihm bereits seine Entlassung in Aussicht gestellt war. Er gab an, daß er das Geld wieder zurückzahlen wollte, bevor die Kontrolle die Unterzeichnung erhebt hätte. Seine Mutter wäre ihm hierbei behilflich gewesen. Es ist merkwürdig, daß K. sich dann nicht sofort an seine Mutter gewandt hat, damit der Schaden wieder gut gemacht werden konnte. Seinen Wohnsitz in Höhe von 50 Mark gab er an seine Frau für die Führung ab.

K., der damals arbeitslos war, lies sich nur zu leicht bewegen, die Gaunerei des K. mitzumachen, da ihm jeweils die Hälfte des „abgegebenen“ Betrags versprochen wurde. Die 1000 Mark wurden auch

schrittweise geteilt, jeder erhielt 500 Mark. Auch K. beglich mit dem Geld alte Schulden und verbrauchte den Rest für sich. K. ist noch nicht verurteilt, er hat immer den Wirt zur Arbeit befehligt. Als er keine Arbeit als Bäcker fand, arbeitete er als Arbeiter. Eine Bäckerin, die er sich in Ludwigshafen eingerichtet hatte, konnte er nicht halten. Aus diesem Geschäft erwiderte ihm nur Verluste. Er hat bereits einen Teil des unterschlagenen Geldes durch Verwandte sicher stellen lassen.

Der ganze Schwindel des K. wurde im Februar 1931 bei einer Kontrolle entdeckt. In der Verhandlung waren beide gehändig. Staatsanwalt Dettinger ging besonders auf den großen Vertrauensbruch des K. gegenüber der Sparkasse und gegenüber dem Bericht ein. Beide Angeklagten hätten nicht in wirtschaftlicher Not gehandelt. Sein Antrag lautete für K. auf 10 Monate Gefängnis und für K. auf 3 Monate Gefängnis. Die Verteidiger waren die Rechtsanwältin Da rmann und Hill Pfeifferberger. Das Gericht verurteilte K. zu 7 Monaten Gefängnis abgilt 14 Tagen Untersuchungshaft und K. zu 3 Monaten Gefängnis abgilt 6 Wochen Untersuchungshaft.

Ein Defraudant

Auch im zweiten Fall ging der 35 Jahre alte Kaufmann K. mit fremdem Geld sehr geschäftig um. Im ganzen fall er bei einer Spektakelfirma 10244 Mark unterschlagen haben. Von 1928-1929 war er bei einer Firma beschäftigt, von der er aber dann entlassen wurde, weil er Schatzkassen ergriffen. Nachdem er bei verschiedenen anderen Spektakelfirmen gearbeitet hatte, wurde er im August 1930 Filialleiter einer Damenschneiderfirma in Mannheim. Sein Gehalt betrug 300 A, außerdem war ihm eine Provision in Aussicht gestellt, aber die aber nie eine Gehaltszettel zu sehen kam. Seiner geschiedenen Frau, mit der er wieder zusammenlebte, gab er monatlich 300 A Wirtschaftsgeld, er selbst verbrachte für sich noch ganz ansehnliche Beträge für Wirtschaftszwecke usw. Am 20. Dezember hatte er mit einem Angehörigen, der am 10. Dezember in die Firma eingetreten war, einen verheimlichter Heißbetrage eine Kassenänderung. Er sah keine Unterstellungen ein und ging noch am gleichen Tage 1100 A ab. Die Nacht wäre an und für sich nicht schlimm gewesen, wenn er nicht 6-7000 Mark seiner Firma mitgenommen hätte, die er am gleichen Tage zusammengeholt hatte. Am 22. Januar 1931 wurde er in Leipzig festgenommen, in seinem Besitz fand man noch 200 A, so daß er also in der kurzen Zeit von 5 Wochen über 6000 A in falscher Weise veräußert hatte.

Er will in obiger Angelegenheit gehandelt und selbst keine Erklärung für seine Unterfertigung haben. Der Rest des Heißbetrages sei durch seine unberechtigten Entnahmen aus der Kasse für seine eigenen Bedürfnisse entnommen.

Das Gericht entwarf dem Antrag des Staatsanwalts und verurteilte K. zu 1 Jahr Gefängnis abgilt 2 Monaten Untersuchungshaft.

Vom badischen Weinbau

* Freiburg, 2. April.

Der 10. Jahresbericht des badischen Weinbauvereins in Freiburg i. Br., finanzieller Bericht und Forschungsanhang für Weinbau und Weinbehandlung mit angelegelter Kartelle für Pfälzler in Freiburg in Baden für das Jahr 1930, erhalten von Direktor Dr. Karl Müller, in Verbindung mit den Weinbauvereinen, gibt wieder eine Übersicht über die vom Institut im vergangenen Jahr geleistete Arbeit.

Auch im Berichtsjahr ist die Tätigkeit des Instituts, das auf ein schrittweises Vordringen zurückzuführen kann weiter angewachsen. Am 1. April 1930 gingen die Gebühre der Bauernbank in der Weinbauvereine in Freiburg zur Unterbringung des Weinbauvereins zum Preis von 200 000 Mark an den Staat über. Der Umzug für die Zwecke des Instituts war am Ende der Berichtsjahres noch nicht begonnen. Der Umzug der Weinbauvereine in Durach konnte beendet werden.

Das Vermögen- und Kassenvermögen des Instituts, das auf ein schrittweises Vordringen zurückzuführen kann weiter angewachsen. Am 1. April 1930 gingen die Gebühre der Bauernbank in der Weinbauvereine in Freiburg zur Unterbringung des Weinbauvereins zum Preis von 200 000 Mark an den Staat über. Der Umzug für die Zwecke des Instituts war am Ende der Berichtsjahres noch nicht begonnen. Der Umzug der Weinbauvereine in Durach konnte beendet werden.

Die Schädlingsbekämpfung

nahm einen großen Raum in der Arbeit des Instituts ein. Die Reimversuche mit Veronsporokontiden wurden fortgesetzt. Im Jahre 1930 wurden 23 Mittel zur Bekämpfung von tierischen Schädlingen und Pflanzenkrankheiten geprüft. Ebenso wurden die wein-

bautechnischen und Düngungsversuche fortgesetzt. Ein am 8. Juli niedergelagerter Hagelsturm verheerte jedoch die Anbauverträge, die zu großen Schäden anrichtete. Die Rebenreife, die in den Weinlagen des Instituts mit großer Sorgfalt betrieben wird, mußte aus den gleichen Gründen unterbleiben. Nur die Trauben- und Weinrebenreife im zweiten Jahre wurden selektiert. Im Berichtsjahr erlangten drei verschiedene Anbauverfahren für Rebenreife reifung. Eine davon wurde nachträglich zurückgelassen.

Es folgten dann die Berichte über die Verbandsangelegenheiten.

Scheiterte wurde im allgemeinen im letzten Drittel des Oktober, der Vertrag war zuhinderstehend. Die Unterstellungen des heimischen Laboratoriums haben sich hart vermerkt. Die betrugen 470, die der amtlichen Rebenreifeuntersuchung konnte Antrag auf Freigabe von 2 Rebenreifeherden zum Anbau mit Freigabe gestellt werden. In 13 Fällen wurden neue Rebenreifeherde entdeckt. Die Rebenreifeherde wurde weiter gefördert. Zur Rebenreifeherde kamen in Freiburg 1 100 000 Stück, in Durach 175 000 Stück. Bei den Rebenreifeherdenanstalten und Jungbauernschulen im Lande 950 000 Stück. Anbauverträge mit Freigabe in Baden wurden fortgesetzt.

Das Institut veranlaßte fünf Kurse mit anheim 74 Personen. Es wurden 60 Forträge gehalten. Die von 203 Personen besucht waren. Die Hauptstelle für Pfälzler in Baden erstente sich einer harten Finanzkrise aus.

Neue Gemeindebüchereien in der Pfalz

* Neuhabs a. S. G., 2. April.

Die 100 Einwohner zählende Gemeinde Neuhabs a. S. G. hat nun unter Mithilfe der Volksbüchereibehördenstelle der Vorderpfalz eine ganz neuzeitlich aufgebaute Gemeindebücherei erhalten, die 50 Bände zählt. In lehrreichen Gewände barren die Bücher der Leser. Mehrere Kataloge, gegliedert nach Sachgebieten, und ein modernes Anleihsystem ermöglichen eine geübtere Ausleihe. Die Gemeindeverwaltung hat der Volksbüchereibehördenstelle den erforderlichen Dank ausgesprochen. Besonders mehrere Fördervereine danken für die Anleihe eines Beispiels nehmen, wie auch die kleine Gemeinde den guten Dank Eingang und Gelma bereiten kann und so der Materiallieferung der Bevölkerung entgegenzukommen vermag.

In Neuhabs traten die Vertreter der Gemeinde und die Vertreter der weltanschaulichen Büchereiverbände zusammen, um über die Möglichkeit der Gründung einer Gemeindebücherei und der gemeinsamen Büchereibank zu beraten. Der Vertreter der Volksbüchereibehördenstelle der Vorderpfalz zeigte hierzu Mittel und Wege. Nach längerer Aussprache kam man zu folgendem Ergebnis: Eine Gemeindebücherei wird mit Hilfe der Volksbüchereibehördenstelle, die eine Anzahl Bücher besitzt und alle Arbeit-

ten unentgeltlich liefert, eingerichtet. Die Gemeinde stellt ein Lokal und sorgt für Heizung, Beleuchtung und Reinigung. Der Volksbüchereibehördenstelle schenkt seine Bücher der Gemeinde.

Mit welchem Erfolge die beiden Volksbüchereibehördenstellen der Pfälzischen Verbände für freie Volksbücherei in den letzten Jahren gearbeitet haben, beweist, daß im Jahre 1930 folgende Büchereien neu eingerichtet wurden:

Städtische Volksbücherei Firmensiedlung mit 700 Bänden, Bücherei des Sanatoriums Seegerer Hof, Heidelberg mit 200 Bänden, Lehrerbundsbücherei in Rastatt mit 100 Bänden, protestantische Pfarrbücherei Jocksum mit 50 Bänden, Bücherei des Volkshilfsvereins Hambacher Höhe mit 40 Bänden, Gemeindebücherei Emswiesental mit 30 Bänden, Gemeindebücherei Niederbach mit 20 Bänden, Städtische Volksbücherei Rastatt mit 100 Bänden, Gemeindebücherei Ludwigshafen mit 100 Bänden, Gemeindebücherei Weibach mit 100 Bänden, Volksbücherei Rastatt mit 100 Bänden, Gemeindebücherei Oden mit 50 Bänden, Volksbücherei Rastatt mit 200 Bänden, Bücherei des Rastatt- und Rastattvereins mit 100 Bänden, Gartenbücherei mit 100 Bänden.

Kleine Nachrichten

Ehrenausstellung

* Miltenberg a. M., 1. April. Bei Begegnungsarbeiten im Stadtwald ereignete sich durch vorzeitige Explosion einer Sprengladung ein schwerer Unglücksfall, bei dem die Postkonditorbiller Alfred Mai und August Karl schwer verletzt wurden. Sie erlitten Verbrennungen im Gesicht, an den Armen und Händen und mischten ins Krankenhaus Miltenbergs gebracht werden. Lebensgefahr besteht nicht.

Auf Wiedersehen

* Neunkirchen (Saar), 31. März. Seit vorigen Mittwoch vermisse man den hier wohndati gewesenen Grabenstimmermann Harry Rau konnte man ihn aus der Bernhardskirche freier. Seine Leiche wurde am Samstag nachmittag im Rheinischer Weiler gefunden. Der Leiche ergab, daß die Leiche noch nicht lange im Wasser gelegen haben konnte. Bei einer genaueren Untersuchung des Geländes fand man am Ufer des Weilers den Fuß des Ertrunkenen, an dem ein Besteck mit der Aufschrift „Auf Wiedersehen 28. März 1931“ befestigt war. Der seit Mittwoch Vermisste muß sich also am Samstag vormittag erst in den Weiler geflüchtet haben. Da er sich in der Zeit von Mittwoch bis Samstag aufgefunden hat, ist unbekannt. Ebenso kennt man nicht die Beweggründe zum Selbstmord.

Gerichtszeitung

Flarrer Eder als Mörder

* Kallert, 1. April. In der heutigen Sitzung des Amtsgerichts Rastatt a. a. auch eine Heilungsangelegenheit des oft genannten Flarrer Eder als Mörder an, und zwar gegen den Schloffer und Agitationsredner Johann Füll und Hochverräter. Eder soll auf seiner Arbeitsstätte anderen gegenüber Flarrer Eder mit Bezug auf die heilungsärztliche Veranlassung in Rastatt a. a. G. einen „Führer, Lungen- und Verdrücker“ genannt haben. Da beide Teile einen Vergleich ablehnten, wurde die Verhandlung durchgeführt. Der Beklagte Füll wurde zu einer Geldstrafe von 40 A, ersatzweise 10 Tagen Gefängnis und zu den Kosten verurteilt.

Ein Raubprojek in der Pfalz

Schwarzwald, eine Riesefalle, muß und schwarz gezeichnet, mit herrlichen Landschaften, sah, in einem Rastatt verpakt, auf einer Bank vor dem Gerichtssaal in Rastatt a. M. Nach einer Weile wurde sie aufgetrieben, der Richter brachte sie in den Gerichtssaal und öffnete den Brief. Da der Brief eine Riesefalle zum Ergeben aller Anwesenden im Saal heraus, da man sie wieder einlegen. Der Richter wollte sie aber über die Anwesenden orientieren. Riesefalle war ganz offiziell als Anwesenheit gelassen worden.

Die Sache war die: In einem Haus der südlichen Pfalz, ein Stück vom Rastatt, im Rastatt, der Richter befindet sich ein noch in der Wohnung des Beamten gehendes Zimmer, in dem die Hausangestellte sitzt. Eigentümer der Hütte in der Pfalz, Schwarzwald, war mehrfach in nächster Stunde in das Wohnzimmer eingedrungen, hatte Gegenstände amgehoben, die schwebende Raub auf sie erbrachte, Scheiben kaputt gemacht und die weißen Leintücher durch ihre schmutzigen Flecken verunreinigt.

Der Beamte hatte den Richter mehrfach gemeldet, das Tier so einzusperren, das es solche nächtliche Besuche nicht machen konnte. Aber Schwarzwald kam immer wieder. Ein Haube der Beamte gegen den Raubmissetäter. Der Richter behauptet, daß in der letzten Zeit keine Riesefalle der Pfalz erbracht, es könnten auch andere Raub Denkmäler der Pfalz sein. Freinsche wurden aufgenommen, Mitarbeiter gebeten, und schließlich verurteilt der Richter, daß - demnach die Untersuchung gelöst wurde.

Die Untersuchung ist gelöst: Das Amtsgericht hat die Klage abgewiesen. Auf Grund der Beweisaufnahme habe ich ergeben, daß die Klage seit vier Monaten nicht mehr in der Pfalz kam. Es scheint keine Gefahr der Wiederholung, nachdem der Beamte den Angehörigen freigelegt erachte, dafür zu sorgen, daß Schwarzwald häufig dranhin bleiben sollte.

1 Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht Rastatt verurteilte nach fünfjähriger Verhandlung den Schloffer Josef Herrich aus Rastatt wegen Mordes am Tode und wegen Diebstahls im Rastatt zu einem Jahr Zuchthaus. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf Lebenszeit aberkannt. Die Materialkammer der Pfalz wurde wegen Weichteil am Tode in sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Darin hatte den Vater Johann Herrich, bei dem er in Unterpfalz wohnte und mit dessen Frau er ein Verhältnis unterhielt, in der Nacht zum 2. Oktober a. J. im Schlafzimmer überfallen und durch mehrere Stiche mit einer Holzgabel getötet.

Stieb und Schuler vor Gericht. Das Bezirksgericht Rastatt hat verurteilt gegen einen Hausbesitzer, der in einem Kleidergeschäft einen Einbruch verübte, Kleiderstücke raubte und weiter einen Betrag von 1000 Mark entwendete. Weiter waren vier Leute der Heilerei angeklagt. Das entwendete Geld hatte der Hausbesitzer mit zwei anderen Angeklagten in verschiedenen Rastattener Cafés zurückgebracht. Das Gericht verurteilte ihn in zwei Jahren Gefängnis unter Anrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft. Die übrigen Angeklagten erhielten wegen Diebstahl fünf, drei und vier Monate Gefängnis, ein Jugendlicher kam mit vier Wochen Gefängnis und Bewährungsfrist davon.

Kölnische Illustrierte

Heute neu :: 20 Pfennig

Zu beziehen in unserer Geschäftsstelle R. 1, 4-5, dem Neumarkt-Waldhofsstr. 5, Schwetzingenstr. 19-20, Meerfeldstr. 13 u. durch unsere Filialen

MANNHEIMER REISE-ZEITUNG

Donnerstag, 2. April 1931

Verkehrs-Beilage der Neuen Mannheimer Zeitung

142. Jahrgang / Nr. 155

Wir reisen in den Frühling!

Warum sollten wir nicht einmal in unserem Leben in den Frühling reisen?

Als wir jung waren, haben wir davon geträumt aus dem kalten Norden nach dem warmen Süden zu wandern, aber damals gab es noch keine Juand-berbergen und keine Ferienreisen. Dann gingen Jahrzehnte dahin, Krieg, natürlich und Inflation, und endlich war es soweit.

An der Elbe war noch alles dunkel und tot. Die Weidenlängchen hatten sich vorschnell herausgewagt und mußten verwundert auf die weiße Schneedecke zu ihren Hüben schauen; die feinen Katernchen an den Felsensträußern blühen hart betad und warteten auf bessere Zeiten.

Wir sehen in unserem Abteil und äugten nach dem Frühling wie ein Jäger nach seinem Wild — endlich im Süden der Lüneburger Heide blühten gelbe Blüten an einem Grabenrand an und vorüber, und da, die alten Weiden vor dem Dorf standen mit hellgrünem Schlang wie — zarte Frauen, die von Liebe träumen.

Als wir in Hannover ausstiegen, lag das warme Frühlingssonne entgegen. Auf dem Platz vor dem Bahnhof ist noch immer wie vor 30 Jahren der König in seiner Kaiseruniform, und die Kaiserin hatten glänzende braune Knospen.

In Eisenach wollten wir den Frühling erreichen, aber der war ein Schalk, hüllte sich in ein graues Gewand und machte sich losbar. So sahen wir die grünen Blättchen an den Büschen am Wege, sahen Anemonen, Sternblumen, Butterblumen und Krokus, gingen unter reichlichem Tropfenfall durch Kanalen und ließen die Wasser der Gebirgsbäche an uns vorbeibrausen.

Am nächsten Morgen fuhr wir durch eine dicke Nebelwand, fast wie der schwere Hamburger Nebel nach dem Süden. Dann kam der lange Tunnel bei Schützheim, und als wir wieder an das Licht trafen, waren wir im Frühling. Deller, klarer Sonnenschein, grüne Kirschen und Birken, sogar die Büschen in den Wäldern begannen zu grünen. In den Gärten und an den Wegen eine Fülle von blühenden Kirschen, das zwischen die zarten roten Blüten der Pfirsiche. Wir standen am Fenster und schauten hinaus in die Pracht: Alte Städte, Burgen und Tume umrahmt von grünen und blühenden Bäumen.

Frankfurt, das alte Frankfurt natürlich, der Römer mit seinen Höfen, der Platz, wo der Lohse gebraten wurde, und aus dem Springbrunnen Stein löst, enge Gassen und viel Schatten, Rothkäse und Sothe, Metzger und Franziskaner Büchsen. Der Dom mit der kleinen Kapelle, wo die Karthäuser hinter verschlossenen Türen des Kaltes wählten, und wo noch heute der Türmer seines Leibes Pflichten im Ruch nach seiner hohen Turmhöhe sieht. Wir hörten die Glocke an der Tür des Goethehauses, die nicht schon dem Sonnenjüngling Wolfgang gelungene hatte, und dann der Frankfurter Frühling. Wir gingen unter den grünen Bäumen der breiten Alleen und schauten hinein in die Pracht der Gärten, eine Fülle von Tulpenbäumen betrat, gelblich, weiß und mit künstlichem Schimmer. Pflanz tragen wir den Heberleier auf dem Arm und den Hut in der Hand.

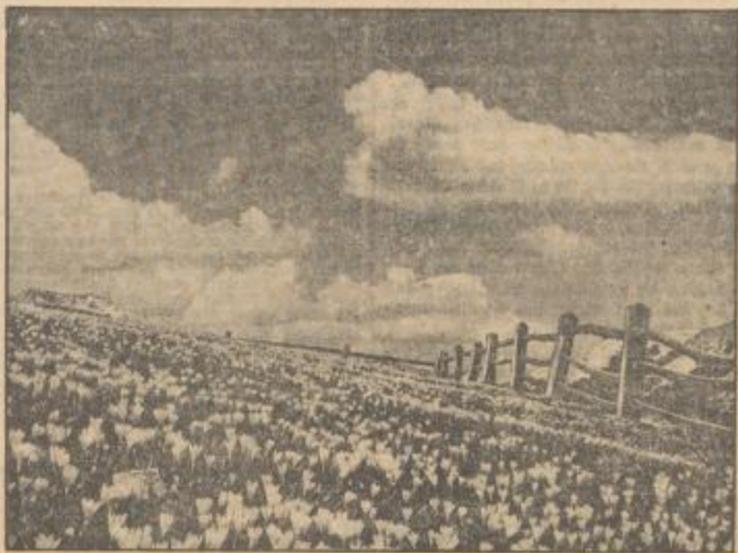
Darüber hinaus gab es weiterhin keine Steigerung, und so kam doch, als wir am Rande des Odenwaldes die Bergstraße entlangfuhren. Blühende Kirschenbäume wie eine weiße Heberleier die Gänge hinein, das zwischen altergrüne Städte und Burgen, alles gelandt in das warme Licht der Abendsonne.

Am nächsten Nachmittag fanden wir auf dem Burgplatz des Heidelberger Schlosses. Die Vögel sangen, und das erste zarte Grün der Blätter hing wie feine Füllgarbeit vor dem Gemauer der Paläste. Die ganze Poesie dieser schönsten deutschen Ruine wurde uns lebendig.

Dann noch eine Stadt in der Rheinebene, eine alte Stadtmauer, zwei Westtürme und drei blühende Pfirsichbäume davor, Frühling am

Rhein! Als wir den Fluß hinab zurückfahren, waren die Kirschenbäume verblüht, aber wir trösteten uns in der Krone zu Vorch am Rhein an dem guten Bier, den uns der Wirt einsetzte. Dann luden wir in den Frühling des Nordens, der nördlich der Elbe eben beginnt begann.

Einmal in seinem Leben sollte man in den Frühling hineinziehen!



Mit zarten Krokusblüten über und über besät liegen die Wiesen in den höchsten deutschen Gebirgen, Silber voll Kummt und reiner Frühlingsluft der Frühling wieder über die alte Welt gesandt.

Schwarzwald-Frühling

Von Konrad Hanmann

Treiben um die Feisgärten des Schwarzwald-Königs Feldberg gleicht nach der Sonne, kämpfen vielleicht Föhn und letzte Schneefälle miteinander, wenn der Verfrühling sich ankündigt, streift zu den Schwarzwaldhöhen emporzubringen. So zeitig ist er freilich nicht, der Schwarzwald-Frühling, wie drüben in den milden Tälern, wo Baden eben längst schon im späten Blütenrausch träumt. Freilich blüht mit rosaroten und schneeweißen Blütenzweigen zwischen Gießeln und Hängen geschmückt liegt und die Reben des kleinen Schwarzwaldbrunnens Kletterer von rötlichem und weißem Gemüß der Pfirsiche und Kirschen überdacht werden. Drüben im Ruchtal blühen ebenfalls schon die Kirschen und im Olfertal marigolieren Blumen und Blüten bergwärts. Schon rüsten sich die „zeitigen“ Hochschwarzwaldrurorte Badenweiler, St. Blasien, die ersten Frühlingssäfte zu empfangen. Da blüht auch in den Schwarzwaldbergen der Berg sein Kommen...

Tannenwäldern, die so tief vom Winterjunge bedeckt waren. Nun aber geht es in heißer Vergessenheit zu Wege... Jeder Frühlingstag zeigt ein neues Antlitz... Reich an schwebenden Wolken flüchten die Bergwässer zu Tälern; blühend in neu erwachter Kraft toben sie in den Wasserfällen um verweichte Felsbrocken, die so lange eiderkarrt lagen. Auch die verdeckte Tannenwaldumfränge blüht schneidlich mit dem Smaragd der Gräser und reichen bunten Blütenzweigen; da schimmert erst Silberweiß von Anemonen, gelb vom Kumpelkraut und Totterblumen, violett vom Schaumkraut; dann lassen sich Trollblume und Enzian nicht lange auf sich warten. Buchen und Kypen grünen bald an sonnigen Halden.

Mit den blauen Fenstern der ehrwürdigen Schwarzwaldbäuden blühen Schwarzwaldbäuer und Schwarzwaldbauer um die Seite in die heiße, lebenswede Frühlingssonne. Hüten und Bauer — beide sind sie seit dem letzten Winter wieder um ein Jahr älter geworden, wenn auch bei den halbtalendeligen Hüten nicht so schwer zählt wie beim Totterblumen

Wenig! Wie in Blumenbüchten kleinen Wiesen-Rohlgarten duden sich die alten Hüten an smaragdne Gänge, die breit vorhängenden verwitterten Strohdächer verschämt im Hebermat (schneiger Blütenblume zwischen schwarzgrünen Tannen. Nun lauden auch die bunten roten und blauen Röcke, die weichen gebauchten Kermel über bloßen Armen, die blonden Flechtensylve der Schwarzwaldbäuerinnen wieder auf um Saum und Gasse, auf Wiese und Acker und Säge-mühle; der warme Winterwind wurde wohlver-mahrt im altväterlichen Bauernschranke.

Wenn die Schwalben im leichtenblauen Himmel amüßigen und der Ruck, der lose Schwarzwaldbäuer nicht nur mehr in den Rucksfäden der Schwarzwaldbäuer, sondern auch aus den Tannen-wäldern ruft — dann ist auch droben der Berg eingelehrt. Dann schmücken sich die schwarzgrünen Hoch-waldbäume mit maigrünen Spitzen und auch die weichenwellen Schwarzwaldbäuer prangen im bräunlich-goldenen, lichtgrünen Lenzgewand. Berg und Tal, Tal und Garten flühen dem Berg entgegen. Durch den sonnenumwundenen Hochwald schreitet das leichte Frühlingsschnecken.

Nun hebt wieder die Zeit an, da man durch des Schwarzwaldbes grüne Reviere wandern muß! Auf seinen grünen Höhenkränzen, durch seine bunten Trachtentäler, an seinen rauschenden Flüssen entlang. Nun heißt es wieder mit den Tannen und Wollen wandern über die Bergesgipfel Hornisgrunde und Antebis, Welchen und Blauen, Schan-Insland, Herzogenhorn bis zum Feldberg im letzten Sänee empor. Auf grünen Straßen im rachen Gebirgszweigenwechsel von Tannenwald und Matte, Felsen und Schlucht, Bergesgipfel und Tal, Schwarzwaldbäuer und Rüche, Tracht und Bildhöl. Mit den rauschenden Bächen empor bis zu den sonnigen Höhen, wo die Alpen fildern herabergleichen. Da locken Täler, wo die trachtenbunten Wäldchen wie jugendliche Volkstheater anzusehen sind: Schandach und Kollach, Guntach und Olfertal. Da lockt Baden-Baden im verschwenderischen Blütenreich-tum. Da lockt die Stadt am Hochwald, Triberg mit den braufenden Untschfällen. Da lockt Forst-beim, die Goldstadt und Schwarzwaldbäuer im Norden und Freiburg, die halbblühliche Wälderstadt im Weintal. Und im Süd- und Hochschwarzwald sind es die berühmten Heilbäder und Kurorte St. Blasien und Badenweiler, Todmooos und St. Margen, Hintergarten und Olfert-schwand, Lenzkirch und Ruchwald...

Verfrühling im Schwarzwald... Berg mit Blüten und Schnee... Früher Holzgeruch liegt aus den Dolchblättern des düsteren Tannenwaldes und menslich mit dem Duft der springenden Wälder und süßen Blüten. Wenn der Winter dann die Halden gelockt, wehelt der kurze Schwarzwaldbäuer schon in den Sommer hinüber.

Die Schwarzwaldbäuer schneefrei für den Osterfest

Die längere Periode intensiver Sonnenbestrahlung der letzten Zeit hat mit der Schneedecke auf den Straßen des Schwarzwaldbes mächtig aufgehört. Insbesondere sind die Höhen und ihre Straßen durch die Wärmestrahlung der Sonnenstrahlen fast vollkommen vom Schnee befreit. Nur der Nordteil des Schwarzwaldbes zeigt allerdings der Kletterer etwas noch Fäden, die ein mehr oder weniger harte Schneehülle tragen. So wird auch dem Verkehr im Schwarzwald immer mehr erleichtert, was an einzelnen Stellen noch die Straßenbauarbeiten mitteilen, die durch die Wälder der letzten Winterzeit den natürlichen Reinigungsprozess der Straßen beschleunigen. Im allgemeinen wird der Kletterer beim Durchgang des Schwarzwaldbes die gänzlich schneefreie Verhältnisse vorfinden; wenn die Höhe und offene Wälder und damit die Sonnenbestrahlung unterliegt weiter bedroht steht, so wird auf die Oberseite der Hüten nur ein Streifen im Schwarzwald selbst für Wälder ohne Schneehülle ungeschützt sein, mit Ausnahme der Teil-brede Olfertal-Gießberg.

Ostern in Baden-Baden
Herzlicher Ferienaufenthalt im Erholungsheim „Lichtental“
Idyll. Lage, ruhig, staubfrei, ozonreiche Schwarzwaldluft. Sonnige Balkontimmer. Pension v. 7. - ab. Vorzügliche Badeanlagen. Frühlingsgarten u. Luftbadepark. Prospekte frei

Altensteil Gasthof und Metzgerei
„Zur Traube“
Küche. Gutes mit bef. gutbürgerl. Küche u. Keller. Saal für 100 Pers., Fremden-zimmer, Rebenzimmer, Kuchentisch. Telefon 4. 450. Besitzer: H. H. Berger

Baden-Baden
„Hotel Augustabad“
Gut möbl. Familienhotel mit Wein- u. Bier-restaurant, nahe dem Kur- u. Bademuseen. Wintergarten für vorzügliche Ruhe und Keller. Zimmer von 2 A an, Pension von 7 A an. Telefon 971. Besitzer: H. Degler

Baden-Baden Waldhotel Fischkultur
Hos. J. Lischke Telefon 634
Zimmer von RM. 2,50 an. Mittagessen von RM. 1,25 an. Pensionpreis von RM. 5,50 an. Sehr. Die Wälder. Ref. für gute Bergf. sehr reich. Speise. Für Vereine schön. Saal mit mod. Musikl. u. Siemens-Orchesterapparat

Badenweiler (südl. Schwarzw.)
Friedrich-Str. 1
Kauschungs-pensionat Frau A. Schlösselburg
Bemerkenswerte Ausbuddung! gut. Ausstattung. Frau Schlösselburg, Weinb. Ref. mit mod. Musikl. u. Siemens-Orchesterapparat

Marxzell
(Albtal, südl. Schwarzw.)
„Hotel Schönblick“
Gut möbl. Haus. Vorzügliche Küche. Waldreiche Lage. Sehr. Die Wälder. Ref. für gute Bergf. sehr reich. Speise. Für Vereine schön. Saal mit mod. Musikl. u. Siemens-Orchesterapparat

Berneck Gasthaus u. Pension
„Zur Linde“
Schöne Olfertalstr. 5. Tannenwald, Terrasse mit Blick auf See und Wald. Möbl. Pension. Gute Küche. Ref. Telefon 103. Besitzer: Dr. Berger

Birkendorf (Bad. Schwarzw.)
70 m. a. H. Stilles Bergrück ab. Kirschen. Pension. Gute Küche. Ref. Telefon 103. Besitzer: Dr. Berger

Enzklösterle „Kurhaus Heischelhof“
5. St. Blasien, Schwarzw., 600 m. a. H. M. Ref. 10. Sehr. Die Wälder. Ref. für gute Bergf. sehr reich. Speise. Für Vereine schön. Saal mit mod. Musikl. u. Siemens-Orchesterapparat

Freudenstadt (Schwarzw.)
„Promenade-Hotel“
mit Café und Restaurant
Jeder Komfort. Pension ab 7. - Tel. 441

Falkau Badischer Hochschwarzwaldbad
Privat-Pension „Villa Hosp“
Hochberggürtel, 2000 m. a. H. M. Ref. 10. Sehr. Die Wälder. Ref. für gute Bergf. sehr reich. Speise. Für Vereine schön. Saal mit mod. Musikl. u. Siemens-Orchesterapparat

Gernsbach-Scheuern (Murrthal)
Kurhaus „Zu den Sternen“
Gut möbl. Haus am Platz. Nähe des Waldes. Pensionpreis ab 4,50 A. Tel. 321. Besitzer: Frau Koch

Herrenalb
Rote u. Pension
„Waldhorn“
Gut möbl. Haus. Vorzügliche Küche. Möbl. Pension. Gute Küche. Ref. Telefon 103. Besitzer: Dr. Berger

Königsfeld 763 m. ü. d. M.
(Schwarzwaldbad)
Hotel u. Pension Wagner
Direkt am Walde — in ruhiger, freier Lage, abseits vom Kurverkehr. Angenehme Pension und Erholungsunterhalt. Möbl. Pension von 4 A an.

Lichtental bei Baden-Baden
Gasth. u. Pension „Zum Waldhorn“
500 m. a. H. Ref. 103. Sehr. Die Wälder. Ref. für gute Bergf. sehr reich. Speise. Für Vereine schön. Saal mit mod. Musikl. u. Siemens-Orchesterapparat

Ostern in Bad Liebenzell
Unteres Bad-Hotel
Größtes Haus am Platz. Thermal-bäder im Hause. Prospekte. Teleph. 3. 2

Moosbronn b. Herrenalb
Pension „Veronika“
Stech. Haus mit fließendem Wasser und Bad. Gute, reichl. Verpf. Pensionpreis 2,50 A mit Nachmittagskaffee. Ref. E. Koch

Ostern in Scheuern b. Gernsbach
Gasthof u. Pension „Zum Auerhahn“
Reizvoll eingericht. fließendes Wasser. — Staubbreies Gärten. Bekanntes Haus.

St. Märgen (Schwarzwald)
Gasthaus u. Pension z. Hirschen
Bekanntes Bürgerl. Haus mit vorzüglicher Küche u. Keller. Vorzugspreis 15. Juni einigt. aller Herrensache. A. u. Prospekt ab. den Ref.: Hof. Keller, Tel. Nr. 1 D. B.

Saig 1000 Meter über dem Meere
1/2 Stunde v. Station Titisee
Gasthaus u. Pension Hochfirst
Sehr. Die Wälder. Ref. für gute Bergf. sehr reich. Speise. Für Vereine schön. Saal mit mod. Musikl. u. Siemens-Orchesterapparat

Ffalz
Winzergenossenschaft Mußbach
„Ratskeller“
Naturaine Weine — Gute Küche — Autopark
Telephon Nr. 6168 Amt Neustadt a. H.

Forster Winzerverein
Gut möbl. Haus. Vorzügliche Küche. Möbl. Pension. Gute Küche. Ref. Telefon 103. Besitzer: Dr. Berger

Schwarzwald
Wälder. Ref. für gute Bergf. sehr reich. Speise. Für Vereine schön. Saal mit mod. Musikl. u. Siemens-Orchesterapparat

Freinsheim
mit seinen rasilgen Weinen!
Naturain beim:
Freinsheimer Winzer-Verein

Winzergenossenschaft Wachenheim
Ausschank naturreiner Weine. Gute Küche

Wachenheim a. Rh.
Winzervereinigung Wachenheim
neu eröffnet. am Södingen (früher 2. Böhml. sechs Anwesen), herrliche Lage. Nur reine Weine — Gute Küche

Kallstadt
Winzer-Verein
Ausschank der weltbekannten Kallstadter Naturweine — Beste Küche
Telephon Nr. 190 Amt Bad Dürkheim

Hotel Habis-Royal
ZÜRICH BAHNHOFPLATZ

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde
Karfreitag, den 2. April 1931.
Trinitatisfest: 8.30 Predigt, Vikar Zimmer; 10 Predigt, Vikar Zimmer; 11.30 Abendmahl, Vikar Zimmer.

06. Konz. Kranenband: 10.30 Predigt, Vikar Zimmer.
Karfreitag: 8.30 Predigt, Vikar Zimmer; 10.30 Predigt, Vikar Zimmer; 11.30 Abendmahl, Vikar Zimmer.

Methodisten-Gemeinde
Oben-Unter-Decke, Hauptstr. 18. Karfreitag vorm. 9.30 Predigt, Prediger Richter.
Ratholische Gemeinde
Obere Pflaue (Hauptstr. 18). Karfreitag früh von 6 an Betstunden in der Kapelle; 8.30 Predigt und Kreuzweg.

Evangelische Gemeinde
Karfreitag vorm. 10.00 Predigt, Vikar Zimmer; 11.30 Predigt, Vikar Zimmer; 12.30 Abendmahl, Vikar Zimmer.

Amtd. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim
Gebäudeversicherer.
Wir erlauben uns Mitteilung der Gebäudeversicherer für den Monat März 1931 bis einschließlich 3. April 1931.

„DEBEGE“
Wir kleiden Sie von Kopf bis Fuß
und trotzdem bleibt Ihnen Geld für die Osterlager. Mehr wie je heißt es sich in dieser schweren Zeit „entteilen.“ Ein Kauf bei uns auf Teilzahlung.

Warum
ist die Firma
Gebrüder Major
so beliebt in allen Kreisen der Bevölkerung?
Weil wir nur unsere bekannt guten Qualitäts-Schuhwaren führen und dieselben infolge Wegfall der hohen Ladenmiete u. durch billige Großbestellung zu wirklich volkstümlich billigen Preisen abgeben.

Nikolaus Hartmann
Schneidemeister
Aus einem arbeitsreichen Leben wurde gestern mein lieber Mann, unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel.

Extra-Angebot in Kalbfleisch!
nur Metzgerei Mannheimer nur
H 7, 38 verkauft H 7, 38
Kalbs-Ragout Pfund 80 / Kalbs-Häutchen Pfund 78

Eier-Ziegler
G 5, 17b Tel. 33564 \$ 2, 12
Frische Eier von 7 Pfg. an
Gelärbte Omelette 10 Pfg.

Liebe
viele Verwendung lassen Sie Ihren Haar ausgehen
Sabon-Spezial-Shampoo

Butter Käse Wurst
Fischfeinkost
„Butterbrödi“ billig und herrlich frisch!
R 1, 14, Marktquadrat 4677

Hausmacher
Eiernudeln
1 Pfund 65 Pfg.
Makkaroni 1 Pfd. . 60 Pfg.
A. Strobel T 5, 9 Tel. 32015
Fil. Weberstr. 3 Tel. 42622

Herrenkleider
Liebe Hausfrauen!
Ganzrichtig haben Sie jahrelang LOBA-SEIZE gekaut. Und gut sind Sie damit gefahren.

Schreiber
Gute preiswerte
Marmeladen
Vierfruchtarmelade offen . Pfd. 40
Pflaumenarmelade offen . Pfd. 52

Städtische Sparkasse Mannheim
Am Ostersamstag, 4. April 1931
(Bankfeiertag) bleiben die Sparkasse und die Zweigstelle in Rheinufer für den Publikumsverkehr geschlossen.

Neckarstadt
Auoll
Schott
Mittelsstraße 48 Tel. 51909
Str.-Bahn - Haltest. : Alpbahnhof
Ich empfehle: Ia. Rind- und Ochsenfleisch Schweinefleisch Braten, Koteletts und Lappen frisch und gesalzen Ia. Kalbfleisch Brust und Nierenbraten Ia. Hammelfleisch alle Stücke 450

Verkäufe
VornehmesOrgelgeschenk
Gebrauchte Fahrräder
Damenrad (Kaiser)
Damenrad
Bubifahrer

Schreiber
5% Rabatt
Schreiber
Brotabschlag
Roggenbrot . . . 3 Pfd. Laib 52

<h2>ALHAMBRA</h2> <p>Die letzten Spieltage!</p> <p>Li Dagover — Theodor Loos in dem großen Spionage-Drama</p> <h3>Der Fall des Generalstabsobers Redl</h3> <p>Aufwühlend, erregend und aktuell, wie die Affäre Dreyfus</p> <p>Vorher: Alpen-Melodien • Die neueste Emelka-Tonwoche Beginn: 3.10, 5.10, 7.00, 8.25 Uhr</p>	<h2>SCHAUBURG</h2> <p>Heute: Letzter Tag!</p> <p>Rudolf Rittner der große Menschendarsteller in</p> <h3>Väter und Söhne</h3> <p>(Sünden vor der Ehe) Der erste schwedische TONFILM in deutscher Sprache</p> <p>Hierzu: Mady Christians — With, Dieterle in</p> <h2>HEIMWEH</h2> <p>Beginn: 3.00, 6.20, 8.00</p>	<h2>ROXY</h2> <p>Der gewaltige Sprechfilm:</p> <h3>Die letzten Tage vor dem Weltbrand 1914</h3> <p>Ein Dokument gegen die Kriegsschuldigen mit Alb. Bassermann — Reinh. Schünzel Heinr. George — Oskar Homolka</p> <p>Dieser Qualitätsfilm ist als künstlerisch hochwertig von der Zensur anerkannt!</p> <p>Hierzu: Ein Besuch im Münchner Tiergarten Beginn: 3.00 5.00 7.00 8.25 Uhr</p>
---	---	---

National-Theater Mannheim
Donnerstag, den 2. April 1933
Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes
Abt. 4-6, 25, 31-33, 37-39, 41-44, 78, 81
404-406, 407-420, 426, 461, 471-472, 481
491-492, 511, 518, 521, 610, 701-703

Julius Caesar
Trauerspiel von Shakespeare — Deutsche Uebersetzung von August Wilhelm von Schlegel
Inszenierung: Richard Dornau
Bühnenbilder: Eduard Löffler
Bühnenmusik: Gustav Semmelbeck

Anfang 20 Uhr Ende gegen 23.30 Uhr
Personen:
Julius Caesar Karl Zwig a. G.
Octavius Caesar Karl Heubnerreiter
Marcus Antonius Erich Mord
Cicero Georg Köhler
Publius Senatoren Georg Köhler
Popina Lena Ver. Georg Köhler
Marcus Brutus Ver. Karl Marx
Cassius Ver. schwarze
Caska gegen Ernst Langheins
Trebbonia Julius Caesar Fritz Linn
Calpurnia, Gemahlin d. Caesar Sta. Ehre
Portia, Gemahlin des Brutus Elisabeth Seiler

Morgen-Aufführung
IN DER
ALHAMBRA

Oster-Montag, 6. April, vorm. 11.30 Uhr
Der heldenmütige
Flug des Admirals Byrd zum Südpol

Tönender Original-Expeditionsfilm

Ein Tatsachenbericht von so elementarer Wucht, daß keine noch so phantastische Dichtung ihm zur Seite gestellt werden kann. Ein Triumph von Willen, Mut und Technik!

Eine wissenschaftliche und sportliche Großtat!
Jugendliche haben Zutritt! Volkstümliche Preise!

Ostermontag
vorm. 11:15 Uhr Sonderaufführung

2. Film

Weltkrieg

in seinen
Höhepunkten

Die Riesen-Schlachten

des größten Krieges aller Zeiten
Furchbar wütet die Kriegsfurie!
Die Erde erbt — Dörfer und Städte sinken in Staub und Trümmer

Zwölf Millionen Deutsche
im offenen Kampf
in Rußland: Die deutsche Offensive 1915
Durchbruch bei Gorlice. Versuche und Mackensen

befreit Przemysl und Lemberg
die russischen Städte

Verdun Schlacht
Todesort Douaumont
U-Boot-Krieg
Die Schlacht am
der Millionen: **Somme**

Gas- und Bombenangriffe
Flieger-Kämpfe
und Tankeschlachten

Auf hoher See: Die Schlacht am
Skagerrak
Deutsches Blut am Isanzo und in Mandolien

Zwei Millionen
beste deutscher Männer
blieben auf der Walstatt

— Die Jugend hat Zutritt —

Universum

Ab heute schon unser
großes Osterprogramm
der erste

Harry Piel

Ton-Sensationsfilm

Er oder ich

Ein spannendes Abenteuer
in Italien

Dann der Stummfilmklassiker
„Madame im Schlafwagen“
Ein sensationelles Liebesdrama
Anf.: 8.30, 5.00, 6.30, 8.10 Uhr

PALAST-Theater

Wohin während der Ostertage?
Nur ins

Apollo!

zur sensationellen
Revue der Variete Stars

40 Mitwirkende 40
Preise ab 60 Pfennig
Orchesterzeit nur Mk. 2.50 u. 3.—
Arbeit . . . nur Mk. 1.50 u. 2.—
Sonntag, 5. April, nachm. 4 Uhr
Montag, 6. April, nachm. 4 Uhr

Fremdenvorstellung
Ganz kleine Preise
Vorverkauf im Gang

OSTERN Sonntag und Montag
Hilfswort: 333

Julian Fuhs

und sein feierliches
Jazz-Orchester

Dann das große
Oster-Kabarett
mit berühmten und bekannten Artisten der
Hilfswort: 333

Hierzu 30 Pfg. bis 916, 2.00 bei Hebel, O. 3, 10
im Mannheimer Musikhaus, O. 7, 18, im Ver-
kehrswort und im Rosengarten

Friedrichspark
WIEDERERÖFFNUNG
Sommer-Abonnement
RM. 3.— pro Person

CAPITOL

Heute letzter Tag!
Im geschichtlichen Film, der je gezeigt wurde

Afrika spricht

Wohin fahren wir über die Ostertage?
Sich dem schönen **Bad Wimpfen**.

Terrassenwirtschaft und Pension „Blauer Turm“
 herrliche Aussicht ins Neckartal
Gute und preiswerte Küche
Zwei Wochenend ermäßigte Preise

Autogarage — Tel. 725

Der größte
Publikums-Schlager dieser Saison ist:

Mady Christians Franz Lederer • Alfred Abel in:

Das Schicksal der Renate Langen

Ein spannender Eheroman von wundervoller Natürlichkeit

Die neueste UFA-TUN-WOCHE in Verbindung mit den Paramount Sound News

Bühne: Denise und Andre, mondän, akrob. Tanzpaar
Wochentags 2.30 | 6.00 | 8.00 | Sonntags 3.00 | 6.00 | 8.00

UFA-PALAST UNIVERSUM

Ostern im Pfalzbau-Café und Konzert-Saal
Konzertbeginn täglich um 3 Uhr nachm.
Oster-Sonntag abends ab 8 Uhr im Konzert-Saal

Großes Konzert der Kapelle „Lutschinuschka“

in Gala-Uniform

Eintritt frei! Im Café die
Salon-Kapelle Werner-Wirz
Oster-Montag abends ab 8 Uhr im Konzert-Saal

Großer Osterball

Eintritt Mark 1.— einschl. Steuer

Während der nächsten 8 Tage tritt der bekannte Kunst-
spieler **Josef Grätzel** auf.
Die Russenkapelle „Lutschinuschka“ wurde wegen des
großen Erfolges noch für den Monat April prolongiert.

Kaufe
mit einem 1000er
etc. Obstfeld nur
G. 1. Tel. 2091, 8.00

Neu eröffnet
Zoologisch-Handlung
Emil Nullmeyer
N. 3, 12 Tel. 3112

Osterfahrten
nach allen Richtungen
preis u. billig

Auto-Vermietung
Teleph. Nr. 440 51
Eos. u. Reichstr. 207

Geschäfts-Eröffnung
Unsere vielen Freunden, Bekannten
und Gönner teilen wir ergebenst mit, daß
wir das

„Weinhaus Eder“
Tel. 41765 Tattersallstr. 11 Tel. 41765
am 1. April übernommen und unter
heutigen Umständen werden.
Zum Aussehen gelangen wir
Naturreine Weine und Wulle-Spezial-Bier.
Gut bürgerliche Küche.

Es laden freundlichst ein
Emil Speier u. Frau
langj. Geschäftswirt der Bäckerbühle

Zuckerkränke:
„Hesse Wagen durch Feinst“
Kornmehl erprobt, ständig neue Ueber-
herrliche, Absatz unerschöpflich, Angeheim im
Gebrauch, Ausnahm. u. Preis, kosten u.
Ums. 0.50 B. 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00
in allen Apotheken zu haben

Fortwährend Kalbfleisch 80
hiesige Schlachtung, per Pfund
Metzgerei Gsrner, H 7, 24, Jungbachtz.

An Umbau und Lieferungen waren folgende Firmen beteiligt:

Ludwig Elishans Innen-Architekt, Nürnberg	Aug. Renschler Schumpersstr. 30-32 Tel. 3987, 5988
Hch. Ballweg Qu. 7, 28 Tel. 33561	Fr. Schobbert Tulast. 14 Tel. 40577
Joh. Bossert Meerfeldstr. 60 Tel. 23640	Josef Tschann Mühlstr. 20
Brown, Boveri & Cie. O 4 8 0 Tel. 54071	Werner Zwelo E 2, 1-3 Tel. 32013
Carl Christmann G 7, 10 Tel. 30385	Verein Mannheimer Spiegelfabriken P 6, 10
Emil Englert L 4, 11 Tel. 26847	Rudolf Weiß Holzstr. 14 Tel. 32168
Carl Fischel L 8, 5 Tel. 27563	Albert Wiesner Schumpersstr. 10 Tel. 53837
Karl Günther Obere Chg.-str. 5	H. Zeyher & Cie., H. F. 1, 165 Mühlstr. 30 B.
G. Grolle Alte Rheinstr. 25 Tel. 59138	Kissel & Cie. G. m. b. H. Huthofweg 11 D Tel. 32336, 23337
Hans Hoyer M. 5, 4 Tel. 33241	Georg Jakob Kükner Tapeziermeister K 4 1
Franz Heid Praxenstr. 5 Tel. 53370	Männer & Reichert Weidholzstr. 14 Tel. 50620
	Hch. Meffert D 2, 11
	Prileg Vereinigte Privat- Telephon-Ges. m. b. H. Kaiserling 10 Tel. 49855
	Rheinelektra Auguste-Anlage Tel. 45211

Neu! **Rhein-Automat** **Neu!**

Telephon: 238 09 **Qu 1, 4** Breite Straße Münzfernsprecher

Der führende Schnellgaststätten-Betrieb Mannheims

Eröffnung: Donnerstag, 2. April, 4 Uhr nachm.

Ihr Besuch soll Ihnen und auch uns Freude bereiten